



STÄDTLI BLÄTTLI

August 2008

Mitteilungsblatt Nr. 64



Liebe Klingnauerinnen
Liebe Klingnauer

Wie ich in der Einleitung zu meiner ersten Gemeindeversammlung und auch im Städtli Blättli vor einem Jahr ausgeführt habe, beschäftigt den Gemeinderat die grosse Zurückhaltung der Klingnauer, wenn es darum geht, ein öffentliches Amt zu übernehmen.

Ganz speziell bei den etwas zeitintensiveren Ämtern wie Schulpflege und Gemeinderat ist es in der Vergangenheit nur mit viel Mühe gelungen, die Vakanzen zu besetzen. Bei der letzten Gemeinderatsersatzwahl vor einem Jahr konnten zwei Kandidaten für den frei werdenden Gemeinderatssitz gefunden werden. Zur Wahl gestellt hat sich letztendlich noch eine Person. Die zweite hatte die Bewerbung zurückziehen müssen, da der Arbeitgeber nicht bereit war, ihm die für dieses Amt notwendige Zeit zur Verfügung zu stellen.

Wir haben uns darum zu den möglichen Ursachen Gedanken gemacht. Ist es mangelndes politisches Interesse? Ist es der Trend der Individualisierung, bei dem keine Motivation mehr vorhanden ist, sich für etwas Gemeinsames zu en-

gagieren? Oder ist es die fehlende Zeit, die es nicht erlaubt, neben dem beruflichen Engagement, die Aufgaben eines solchen Amtes auszuführen? Ich bin sicher «die» Ursache gibt es nicht, vielmehr ist es ein Mix von vielen. Eines hat sich bei der Beurteilung der Situation aber klar herausgeschält, die Arbeitsbelastung in bestimmten Ressorts ist neben einer normalen beruflichen Tätigkeit nicht mehr vernünftig zu bewältigen. Aufgrund dieser Erkenntnisse prüft der Gemeinderat, inwieweit eine Entlastung mit einem Bauverwalter geschaffen werden kann. Das operative Geschäft wie Bauplanung, Bauleitung, Bauüberwachung, Erstellen von Unterhaltskonzepten und vieles mehr soll einer vollamtlichen, fachlich versierten Person übertragen werden. Damit könnte sich der Gemeinderat vermehrt strategischen Aufgaben widmen, die sich auch einfacher im Nebenamt bewältigen lassen. Zurzeit klären wir die finanziellen und logistischen Konsequenzen, um das Geschäft an der nächsten Gemeindeversammlung beantragen zu können.

Peter Bühlmann
Gemeindeammann

NETZNUTZUNGSENTGELT, EIN PRODUKT DER STROMMARKT-LIBERALISIERUNG



Ab 1. Januar 2009 wird in der Schweiz der Strommarkt liberalisiert mit dem Ziel, durch die Schaffung eines neuen Marktes Versorgungssicherheit und Effizienz der Elektrizitätsversorgung zu verbessern. Die Elektrizität wird damit zu einer handelbaren Ware. Zur Realisierung dieses Marktes müssen die bisherigen Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgungsunternehmen in einzelne Bereiche unterteilt werden:

- 1) Energiekosten = effektive Energiekosten
- 2) Netznutzungskosten = Kosten zur Benutzung des Verteilnetzes
- 3) Systemdienstleistungen = Abgaben an die Nationale Netzgesellschaft
- 4) Diverse Abgaben = Abgaben und Leistung an Gemeinwesen

Die Marktöffnung bezieht sich nur auf die Energielieferung (Pos. 1). Neu sind die Elektrizitätsunternehmen verpflichtet, die Kosten und Abgaben transparent auf den einzelnen Rechnungen auszuweisen. Die heutigen Tarife sind «alles inklusiv»-Tarife, d.h. im Strompreis sind bisher alle Kosten eingerechnet. Die Trennung von Netznutzungs-, Energiebezugs- und weiterer Kosten, sowie die vorgeschriebene transparente Darstellung der einzelnen Positionen machen es erforderlich, dass die heutige Darstellung und Verrechnungsweise neu organisiert werden müssen.

Auf der Stromrechnung werden in Zukunft mindestens folgende Positionen aufgeführt

- Energiebezug
- Netznutzung
- Systemdienstleistung
- Diverse Abgaben
- Mehrwertsteuer.

Die ersten beiden Posten werden aufgeteilt in Hoch- und Nieder- sowie für Sommer- und Wintertarif. Diese Darstellung bedingt eine umfassende Erweiterung der installierten Software. Um bei den Kunden mit einem jährlichen Energiebezug von >100 000 kWh den Energielieferantenwechsel zu ermöglichen, ist es zudem erforderlich, dass die Energiezähler ausgetauscht werden und ein automatisches Zählerablesesystem installiert wird. Wie Sie sehen, eine happige Herausforderung, der sich unsere EVK zu stellen hat. Um für die neuen Rahmenbedingungen gerüstet zu sein, ist die EVK – mit Unterstützung eines externen Ingenieurbüros – seit einigen Monaten daran, die not-

wendigen Massnahmen wie Erweiterung der Rechnungssoftware, Einführung einer Anlagen- und Betriebsbuchhaltung, Umrüstung der Elektrizitätszähler sowie die Ausarbeitung der neuen Tarifgestaltung zu planen und umzusetzen.

FBA NEWS



An der Herbstgemeinde 07 wurde der Belagssanierung des Radweges Klingnau – Koblenz mit einer Fahrbahnverstärkung mittels Betonplatte im Gebiet Machme zugestimmt. In den Frühlingferien konnten die ersten Arbeiten an der Betonverstärkung aufgenommen werden. Zugleich wurden auf der ganzen Länge die Risse und mürben Teilstücke vorpräpariert und z.T. mit einem neuem Belag versehen. In den Sommerferien konnte mit der effektiven Belagssanierung begonnen werden. Die Firma Umbricht war zeitweise mit zwei Teermaschinen an der Arbeit. Die nötigen Totalsperrungen konnten so auf ein Minimum reduziert werden. Die Sanierungsarbeiten sind bis auf kleine Details abgeschlossen. In den kommenden Wochen werden an der Mühlegasse, Niklausgasse und Johannitergasse weitere Reparaturarbeiten stattfinden. An verschiedenen Stellen ist der Belag brüchig und mürbe und muss punktuell ersetzt werden. Nach der Ausnivellierung des Belags werden die Abschnitte mit einer Oberflächenbehandlung versiegelt. Während den Reparaturarbeiten wird es zu Behinderungen kommen. Das Bauamt bittet die Anstösser um Verständnis.

SCHLANGENBRÜCKE



Gerade zur richtigen Zeit ist sie aus dem Dämmer Schlaf erweckt worden und sonnt sich nun wieder in ihrer vollen Farbenpracht, unsere Schlangenbrücke. Oder ganz prosaisch, während der Sommer-Schulferien ist ihre Bemalung originalgetreu erneuert worden. Die Schlangenbrücke wurde als Verbindung zwischen dem alten Propstei-Schulareal und der neuen Oberstufenschule Schützenmatt erstellt und 1981 eingeweiht. Vor fast genau 30 Jahren fiel der Startschuss zum Bau der neuen Schulanlage, nachdem die Einwohnergemeindeversammlung vom 28. September 1978 den Kredit für die Oberstufen-

Vergleich ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.

Sören Kierkegaard

schule Klingnau bewilligte. Ein für Klingnau als alleinige Bauträgerin ambitioniertes und beanspruchendes Projekt. Aber auch ein zukunftsorientiertes: Dank dem Oberstufenzentrum Schützenmatt sollten wir nach heutigem Kenntnisstand die räumlichen Ansprüche weitgehend erfüllen können, welche bei Annahme des Bildungskleeblatts an den Oberstufen-Standort Klingnau gestellt werden. Fortschrittlich-mutig war auch der Entscheid für Bruno Webers fantasievolle Schlangenbrücke: Eine monumentale begehbare Skulptur, in der auch Motive aus anderen Kulturen sowie aus Traum und Fantasie erkennbar sind. Es war eine der ersten Auftragsarbeiten des Künstlers, der später weitere folgten, u.a. die Ausstattung des Schweizer Pavillons an der Expo 92 in Sevilla. Vielleicht regt Sie unsere Schlangenbrücke an, Bruno Webers Gesamtkunstwerk zu besuchen, den Weinrebenpark in Spreitenbach/Dietikon? Sein Lebenswerk, an welchem der heute 77-jährige Künstler seit 1962 arbeitet.

KUNSTAUSSTELLUNG IM SCHLOSS



In loser Folge finden im Rittersaal im Schloss Klingnau Kunstausstellungen mit den verschiedensten Künstlern statt. Im Zuge dieser Tradition konnte dieses Jahr ein Künstler mit international be-

kanntem Namen gewonnen werden. Er wurde am Fusse des Schwarzwaldes geboren und lebt heute im Aargau: Armin Strittmatter (49). Nach 20 Jahren gegenständlicher «Abmalerei» führte ihn sein Weg gefühlsmässig zur Abstraktion. Mit Pinsel, Schwamm, Spachtel, Kamm, Bürste oder blossen Händen bearbeitet er den meist quadratischen Malgrund. Lustvoll experimentiert er mit Farben, Formen und Techniken. Zeigt mit seinen Objekten, dass ein Bild aus dem Rahmen wachsen und dreidimensional sein kann. Blau nennt er «Die Unendliche», Rot «Die Intensive» und Gelb «Die Leuchtende». Entsprechend expressiv und farbstark sind seine Bildbotschaften. Es geht ein eigenartiger Zauber von seinen Werken aus, die durch ihre instinktsichere Farbgebung und einen fließenden Übergang vom Konkreten ins Abstrakte charakterisiert sind. Armin Strittmatter begeistert die Kunstliebhaber und -kritiker im In- und Ausland gleichermassen. Galerien in Wettingen, Bremgarten, Horgen, Davos, Ascona und Barcelona zeigen seine Bilder in ihrer ständigen Ausstellung. «Kultur

im Städtli» lädt alle Kunstinteressierten zur Ausstellung im Schloss ein.

SCHWIMMBAD-KIOSK



Für das laufende Jahr ist die Erneuerung des Schwimmbad-Kiosks vorgesehen, wofür im Budget 2008 Fr. 150'000.– eingesetzt worden sind. Schon kurz nach der Bewilligung dieses

Postens erkannte man, dass selbst die Kosten der geplanten Container-Lösung den verfügbaren Betrag übersteigen. Deshalb ist die Schwimmbadkommission seither auf der Suche nach Alternativen und hat verschiedene Lösungen erarbeitet. Die enge Kostenvorgabe erleichtert dies allerdings nicht. Zurzeit ist die abschliessende Evaluation der verschiedenen Varianten im Gange, wobei auch mögliche Synergie-Effekte mit den anderen Sportanlagen im Grie (Reitanlage und projektiertes Fussballplatz) in die Überlegungen einbezogen werden. Ziel ist es, in der nächsten Saison über eine ausreichende Kiosk-Infrastruktur zu verfügen.

PROPSTEI



Wer während der Sommerferien in der Propstei gewesen ist, hat es festgestellt: Hier tut sich etwas. Begonnen worden ist mit der Sanierung der Sanitäranlage. Diese bildet auch eine Vorausset-

zung für den beschlossenen Einbau eines Gemeindearchivs. Den Verpflichtungskredit von Fr.499'000.– dafür, hat die Sommer-Gemeindeversammlung 2007 gesprochen. Damit die Arbeiten den Schulbetrieb wenig beeinträchtigen, erfolgen die Hauptarbeiten in den Schulferien. In der ersten Phase sind im nördlichen Gebäudeteil die Versorgungs- und Fallleitungen saniert und im Untergeschoss der Technikraum erneuert worden. Im Untergeschoss wurde der Schulraum für Freies Gestalten aufgehoben und im 3. Obergeschoss neu eingerichtet und gleichzeitig mit dem Einbau der Toilettenanlage begonnen. In der zweiten Phase, mit Schwergewicht in den Herbstferien, wird sich die Sanierung der Sanitärleitungen im Südteil der Propstei anschliessen. Mit diesen Arbeiten koordiniert werden die ebenfalls budgetierte Sanierung der Treppenanlage, die Malerarbeiten in Treppenhaus und Gängen sowie die Erneuerung der Schliess-

anlage. Wir rechnen damit, dass alle diese Arbeiten gegen Ende Jahr abgeschlossen werden können.

AMTSHAUS



Mitte Juni konnte – wie im Zeitplan für die Totalsanierung des Amtshauses des St. Verena-Chorherrenstifts vorgesehen – mit den Arbeiten am Objekt selbst begonnen werden. An erster Stelle stand die Baustelleninstallation auf der rückwärtigen Parzelle, welche zur Amtshaus-Liegenschaft gehört. Gleichzeitig musste das Objekt geräumt und von den provisorischen Einbauten der letzten Jahrzehnte befreit werden. Anschliessend werden die Zuleitungen für Kanalisation, Elektrizität, SVK, Wasser und Refuna angeschlossen. Auch wenn sich zwischendurch auf der Baustelle nicht viel zu tun schien, wurde die Zeit doch intensiv genutzt. Zum einen zur fotografischen Dokumentation nach denkmalpflegerischen Grundsätzen, zum andern zur Überprüfung und Verfeine-

rung der vorangegangenen Planung durch Architekt, Ingenieur und Fachplaner. Dafür massgebliche Elemente und Strukturen (z. B. Dimensionierung der Kellergewölbe, Statik des Gebäudes) konnten erst nach der Räumung und der Demontage von Einbauten exakt vermessen und erfasst werden. Dies ist wichtig, damit für Detailfragen optimale Lösungen erarbeitet werden können. So kann sichergestellt werden, dass die Bauarbeiten, die in Kürze beginnen, nach Plan ablaufen. Kürzlich haben wir von der Eigentümerin einer benachbarten Liegenschaft Fotos erhalten, welche das Amtshaus in einem älteren Zustand zeigen. Denkmalpflege und Architekt konnten daraus wertvolle Erkenntnisse über die frühere Gestaltung gewinnen. Gerne würden sie diese erweitern. Deshalb unsere Frage und Bitte an Sie: Besitzen Sie alte Fotos, Bilder oder Zeichnungen des Amtshauses oder kennen Sie Besitzer solcher Dokumente? Dann melden Sie sich bitte auf der Gemeindekanzlei oder rufen Sie diese an 056 269 21 00. Wir wären nämlich froh, wenn wir solche Unterlagen kopieren dürften, um unsere Dokumentation zu kompletieren. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

FREITAG 29. AUGUST 2008

Oblig. Bundesprogramm, Schützenhaus Full, Pontonierfahrverein Klingnau

MITTWOCH 3. SEPTEMBER 2008

Altersausflug, Gemeinderat Klingnau

FR. 5. – SO. 21. SEPTEMBER 2008

Ausstellung Armin Strittmatter, Rittersaal, Kultur im Städtli

DI. 9. – MI. 17. SEPTEMBER 2008

Nothelferkurs, Turnhalle Döttingen, Samariterverein Döttingen-Klingnau

DI. 9. – 10. SEPTEMBER 2008

Zirkusgastspiel, Reitplatz Grie, Circus Royal

SA. 20. – SO. 21. SEPTEMBER 2008

Der Zauberer von OZ, Bühne Propstei-Turnhalle, TanzDach Klingnau

MITTWOCH 24. SEPTEMBER 2008

Sperrgutabfuhr, Gemeinde Klingnau

FR. 26. – SO. 28. SEPTEMBER 2008

Dressurtag, Reitplatz Grie, Reitverein Klingnau und Umgebung

DONNERSTAG 16. OKTOBER 2008

Blutspenden, Turnhalle Bogen Döttingen, Samariterverein Döttingen-Klingnau und Umgebung

FREITAG 17. OKTOBER 2008

Feuerwehr Hauptübung, Feuerwehrmagazin, Feuerwehr Döttingen-Klingnau

SONNTAG 19. OKTOBER 2008

Apéro im Schloss mit Cordula Sauter und Sylvia Oelkrug, Rittersaal, Schlossverein

MO. 20. – MI. 29. OKTOBER 2008

Nothelferkurs, Turnhalle Döttingen, Samariterverein Döttingen-Klingnau

SAMSTAG 25. OKTOBER 2008

Papiersammlung, Jungwacht und Blauring

DIENSTAG 28. OKTOBER 2008

Häckselerservice, Gemeinde Klingnau

SAMSTAG 8. NOVEMBER 2008

Jahreskonzert, Propstei-Turnhalle, Jugendmusik Klingnau